

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 1 (1994)
Heft: 5

Artikel: Film als Hypnose : Verführt von den bewegten Trugbildern der Traumfabriken
Autor: Kneubühler, ANDreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film als Hypnose

Verführt von den bewegten Trugbildern der Traumfabriken

Eine davoneilende Frau, ein Schuh, der auf einer Treppe liegenbleibt, diese vagen Andeutungen genügen und schon sind wir mitten in der Aschenbrödelgeschichte. Ein Clip auf MTV, Schnitte in Sekundenbruchteilen, doch wir wissen was gemeint ist. Die Fähigkeit Geschichten im Kopf zusammenzusetzen ist nicht selbstverständlich, sondern musste erlernt werden.

Zu Beginn war das Kino einfach eine technische Sensation. Es fand auf Jahrmärkten statt, zwischen siamesischen Zwillingen und dem stärksten Mann der Welt. Gezeigt wurden triviale Schwänke, die mit einfachsten Mitteln produziert werden konnten: Die Kamera wurde parallel zum Ort der Handlung aufgestellt, der Kameramann begann zu drehen, bis eine Szene fertig oder die Filmspule zu Ende war. Dann wurden die einzelnen Stücke der Reihe nach zusammengesetzt und fertig war der Film.

Neue Sehweisen

Aber das Kino blieb nicht lange triviale Jahrmarktunterhaltung. Entwickelt hatte es sich Ende des letzten Jahrhunderts aus der Malerei und aus dem Theater. Und schon bald wurde deutlich, dass sich mit dem Film eine neue Kunstrichtung abzeichnete, die eine andere Art von Wahrnehmung erforderte: Malerei und Theater liessen dem Publikum den „freien Blick“. Es konnte hinsehen, wegsehen, die ganze Szenerie betrachten oder sich auf Details konzentrieren. Im Kino wurde das anders, das neue Medium nahm den Blick gefangen, und daran musste sich das Publikum erst gewöhnen.

Bunuel

Als Luis Bunuel, der grosse spanische Regisseur, ca. 1912, die Anfänge des Kino erlebte, war der Film schon nicht mehr trivial, war bereits Magie im Spiel: „In Saragossa hatte jedes Kino neben dem üblichen Pianisten einen 'explicador', der neben der Leinwand stand und mit lauter Stimme die Handlung erklärte. Er sagte etwa: 'Da sieht Graf Hugo seine Frau am

Arm eines anderen Mannes als ihm selbst dahergehen. Und jetzt, meine Damen und Herren, werden Sie sehen, wie er die Schublade seines Schreibtisches öffnet, einen Revolver herausnimmt, und die ungetreue Frau umbringt!'“

„Explicador“

Der „Erklärer“ musste dem Publikum die Zusammenhänge einzelner Bildsequenzen erklären, weil die Filmemacher begannen, Geschichten anders zu erzählen, als es das Publikum vom Theater her gewohnt war. Dort nämlich veränderte sich das Sehfeld der Zuschauenden nicht, blieben die natürlichen Proportionen gewahrt, gab es keine riesigen Köpfe, die zu Menschen gehörten, die man Sekunden vorher noch in Normalgrösse gesehen hatte.

Griffith

Der Amerikaner D. W. Griffith (1875 - 1948) begann als erster den Blickwinkel der Kamera zu verändern. Er machte Grossaufnahmen, veränderte die Perspektive und verknüpfte mittels Montage



Das Medium Kino nimmt den Blick gefangen, und daran musste sich das Publikum erst gewöhnen.



mehrere parallellau- fende Hand- lingsstränge mit- einander. Die Erfindung der Montage gab dem Film eine neue Dimension. Die Filmemacher begnügten sich nicht mehr einfach abzubilden, was vorhanden war. Sie begannen die Wirklichkeit zu imitieren, sie zu gestalten. Geschichten konnten immer mehr verkürzt erzählt werden, immer mehr Gedankenarbeit den Zuschauern überlassen werden. Deutlich wird diese Entwicklung in einem Beispiel des russischen Formalisten Kuleschow: „Ein Mann steigt eine Treppe hoch, Schnitt, Eine Frau wartet in einem Zimmer, Schnitt, die Frau schaut auf die Uhr, Schnitt, der Mann nähert sich einer Tür, Schnitt. - Man weiss, der Mann wird gleich bei der Frau anklopfen. Aber, der Mann steigt eine Treppe in Leningrad hoch, das Zimmer der Frau ist in Moskau“. Sie werden nie zusammentreffen, wie wir es uns gewünscht und vorgestellt haben. Wir haben eben gelernt, wahrzunehmen, was verbindet, haben gelernt, trennendes herauszufiltern, damit sich Zusammenhänge zwischen den einzelnen Bildsequenzen erschliessen.

Der passive Zuschauer

Die technischen und erzählerischen Neuerungen des Films verlangen vom Publikum neue Sehweisen, ein neues Konsumverhalten: Den Zuschauenden bleibt keine Zeit mehr, jedes Bild einzeln zu betrachten, wie es bei Gemälden der Fall ist. Sie können sich nicht mehr darauf verlassen, dass der Blickwinkel gleich bleiben wird, wie im Theater. Sie werden vom Sog der bewegten Bilder erfasst,

zum pas- sivem Zu- schauen ge- zwungen: Zwei kämpfende Gestalten, ein hundertfach vergrösserter Kopf, eine Hand mit einer Pistole, ein Mund der schreit. Das gebannt im dunkeln sitzende Publikum liefert sich den ins Licht projizierten Bildern aus. Es muss bereit sein, einen Teil seiner Selbstkontrolle aufzugeben, es muss bereit sein, sich der Führung durch die Kamera anzuvertrauen. Kein Nachdenken ist mehr erlaubt, nur noch hypnotisiertes nachfolgen: der Bewegung, der Musik, dem Rhythmus der montierten Szenen.

Alltag

Heute haben wir uns an die Sprache des Films gewohnt. Schnelle Schnitte, Zeitlupen, Grossaufnahmen, all diese Tricks der Traummaschinerie erstaunen uns nicht mehr. Mühelos fügen wir die bis zu tausend Einzelsequenzen eines Films zu einer Geschichte zusammen. Wir haben gelernt, die Wirklichkeit in unseren Köpfen herzustellen, lassen uns verführen von den bewegten Trugbildern der Traumfabriken. Bis wir dann erwachen aus dem Traum, der Hypnose, den Nachspann lesen und wissen, wieder einmal einer perfekten Illusion von Wirklichkeit aufgesessen zu sein.

Andreas Kneubühler

(Zitate aus: Der letzte Seufzer, Luis Bunuel / Film verstehen, James Monaco)

Jetzt werden andere Saiten aufgezogen.

Ich möchte SAITEN ab sofort monatlich per Post zugesandt bekommen, da die öffentlich aufliegenden Exemplare immer so schnell vergriffen sind. Das ist mir Fr. 18.- wert, denn dieser Betrag deckt sozusagen nur das Porto.

Ausschneiden und einsenden an:
SAITEN
Abonnentendienst
Johannes Widmer
Falkensteinstrasse 27
9000 St.Gallen

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____





15. Juli - 14. August 1994
Seepark-
Anlage
Arbon

FR 15.7.	INDECENT PROPOSAL
SA 16.7.	DANCES WITH WOLVES
SO 17.7.	THE PIANO
MO 18.7.	COMO AGUA PARA CHOCOLATA
DI 19.7.	THE WALL
MI 20.7.	MONTY PYTHON AND THE HOLY GRAIL
DO 21.7.	SCENT OF A WOMAN
FR 22.7.	WILD AT HEART
SA 23.7.	MRS DOUBTFIRE
SO 24.7.	CASABLANCA
MO 25.7.	SINGLES
DI 26.7.	HAIR
MI 27.7.	THE SNAPPER
DO 28.7.	BRAZIL
FR 29.7.	THE FUGITIVE
SA 30.7.	JURASSIC PARK
SO 31.7.	A PERFECT WORLD
MO 1.8.	ALADDIN
DI 2.8.	UR-MUSIC
MI 3.8.	WERNER - BEINHART
DO 4.8.	JFK
FR 5.8.	THE SILENCE OF THE LAMBS
SA 6.8.	HOT SHOTS 2
SO 7.8.	WHEN HARRY MET SALLY
MO 8.8.	THELMA & LOUISE
DI 9.8.	TINA TURNER - WHAT'S LOVE...
MI 10.8.	MONTY PYTHON'S ERIK THE VIKING
DO 11.8.	IN THE LINE OF FIRE
FR 12.8.	CAPE FEAR
SA 13.8.	THE BODYGUARD
SO 14.8.	SOMMERSBY

Ticketpreis Fr. 12.--

Open Air Restaurant **MOVIE** ab 19.30 Uhr geöffnet.

Die Vorführungen beginnen mit dem Eindunkeln (im Juli etwa um 21.30 Uhr, im August etwa um 21.15 Uhr, am 1. August um 22.30 Uhr) auf dem Aussichtspunkt bei den Qualanlagen. Sie finden bei jeder Witterung statt, ausser bei Sturm. Im Zweifelsfall hören Sie Radio Aktuell (UKW 92.9, letzte News um 17.40 Uhr) oder Telefon 071/22 21 21.

VORVERKAUF ab Montag 27. Juni 94: Schweizerische Bankgesellschaft in Arbon, Rorschach, St.Gallen (Bahnhofplatz) oder per ☎ 071/47 27 00.

ABENDKASSE (solange Vorrat) beim Open Air Kino ab 19.30 Uhr.

ANZEIGER

radio
aktuell

Open Air Kino Arbon
Wir machen mit.

Schweizerische
Bankgesellschaft

ctm

CLUB DISCOTHEK

Gödtliquai 28, 9000 St. Gallen

DI FOR YOUR MIND,
BODY AND SOUL!
•streetjazz•acidjazz•
•soul•funk•rap•grooves•
DJ JOHNNY LOPEZ

LET IT ROLL! **MI**
the sounds of the 60s and 70s
DJ EDITH

DO STRICTLY DANCE UP!
•underground•trance•
•tekno•harthouse•
DJ TORA (SASCHA)

MOVE YOUR BODY! **FR**
•black music•new dancefloor•
DJ JOHNNY LOPEZ

SA GET WET AND WILD!
•postmodern•
DJ EDITH

FEEL THE HEAT, FEEL THE BODY! **SO**
•hip hop•house•trance•acidjazz•
•new dancefloor•
DJ JOHNNY LOPEZ

jeden 1. freitag im monat
THE SOUNDS OF THE 60s/70s
AND SOME OF THE 80s

ÖFFNUNGSZEITEN:
wochentags bis 2.00 uhr
freitag, samstag bis 3.00 uhr
montag geschlossen